

Pendelschlag

das Pendel schlägt aus
zeigt stets das Jetzt
es liegt nicht an der Zeit
es liegt an uns

zurückblicken im Wissen
des Nichtbedauerns
Tautropfen
ohne Nachgesang

ewiges Jetzt

im Hier und Jetzt leben
nicht in der Vergangenheit
nicht in der Zukunft

und ewig währt
das Jetzt

nebelumhüllt

dem Traum entstiegen
nebelumhüllt
in den Schatten gesogen

von hier bis dort
ohne zu zögern
immer wieder

als würde sich

Sonne
im Dunst
der Blätterwald
streut Farben
unbewegt liegt das Laub
als würde sich
Ewigkeit
entfalten

gibt es sie noch?

gibt es sie noch
die weißen Flecken der Erde?
entstanden in Jahrmillionen

der Wind sät
Insekten bestäuben
Ernte ist gleich Saat
Regen gibt Leben

irgendwo im Niemandsland
zieht der Morgennebel den Boden weg
trocknet die Sonne den Schleier

Seelen überall

Horizont

getragen

hinter dem Horizont
glitzern deine Augen
färbt sich mein Grau
weitet sich der Tümpel

hinter dem Horizont
tanzt Licht auf den Wellen
fallen Blätter von den Augen
trägt mich deine Stimme

angekommen





wohin

fremd mir selbst
die Unbekannte im Spiegel
Zeit sich verändernd
mich verändernd

wohin?

mich drängt es zu Neuem
Neuem begegnen
als ob ich mich fände
mich selbst